



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
**Bundesamt für Landwirtschaft BLW**

Eidgenössisches Departement für  
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK  
**Bundesamt für Umwelt BAFU**

---

## **Die Erosionsrisikokarte (ERK2, 2010) des Bundes**

### Häufig gestellte Fragen

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Erosionsrisikokarten (Inhalt, Nutzen, Verhältnis zu anderen Karten).....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Unterschiede von Erosionsrisiko und tatsächlich festgestellter Erosion.....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Feldblöcke (Definition, Umgang mit grossen Feldblöcken).....</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Änderungen in einem Feldblock und Konsequenzen für das Erosionsrisiko .....</b>	<b>6</b>
<b>5</b>	<b>Bedeutung der Farben .....</b>	<b>7</b>
<b>6</b>	<b>Massnahmen bei roten, gelben, grünen oder verschiedenen farbigen Flächen.....</b>	<b>8</b>
<b>7</b>	<b>Interpretation der Karten .....</b>	<b>9</b>
<b>8</b>	<b>Prioritätensetzung bei der Erosionsvorsorge .....</b>	<b>9</b>
<b>9</b>	<b>Ausscheiden von bestimmten Flächen und Betrachten von Rebflächen .....</b>	<b>10</b>
<b>10</b>	<b>Hinterlegen der ERK2 mit weiteren Datensätzen .....</b>	<b>10</b>
<b>11</b>	<b>Bezug der Karten und Aktualisierung .....</b>	<b>10</b>

## 1      **Erosionsrisikokarten (Inhalt, Nutzen, Verhältnis zu anderen Karten)**

### **Was stellt die Erosionsrisikokarte dar?**

Die Erosionsrisikokarte zeigt das potenzielle Erosionsrisiko für die landwirtschaftlichen Nutzflächen der Schweiz im Raster von 2x2 m auf. Es wurde anhand folgender Informationen berechnet: Hangneigung und -länge, Niederschlagsverhältnissen und Bodeneigenschaften. Es entspricht einem theoretischen langjährigen mittleren Abtragspotenzial von permanent vegetationsfreien, gelockerten Flächen und kann im Einzelfall von der tatsächlichen Gefährdung abweichen, z. B. auf Flächen, die als Dauergrünland genutzt werden.

Das berechnete Erosionsrisiko wird verschiedenen Gefährdungsstufen zugeordnet und mit Ampelfarben (rot, gelb, grün) dargestellt. Dabei ist die Nutzung oder die Bewirtschaftungsweise des Bodens nicht berücksichtigt. Wasser, das von ausserhalb des Feldblocks eindringt, ist nicht erfasst.

### **Was ist der Nutzen der Karte?**

Die Karte weist auf die erosionsgefährdeten Flächen in der Schweiz hin und eignet sich daher gut als Hilfsmittel für die Erosionsvorsorge auf Ackerflächen. Bei einem konkreten Erosionsfall gibt die Karte die Möglichkeit Ansätze für geeignete Massnahmen aufzuzeigen.

### **Sind alle Flächen auf der ERK2 für die Landwirtschaft relevant? Wo eignet sich die ERK2 nicht?**

Das Erosionsrisiko wurde für fast die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche berechnet. Ausgenommen sind die Bergzone III und IV, das Sömmerrungsgebiet, die Obstanlagen, die gartenbaulich genutzte Flächen und die Pufferstreifen.

Des weiteren sind Gebiete in Feldblöcken enthalten, welche nur bedingt zur landwirtschaftlichen Nutzfläche gezählt werden können, wie z. B. Campingplätze, Golfanlagen, Schrebergärten, Fussballplätze, Panzerpisten. Nicht relevante Flächen können von der Vollzugsbehörde mittels entsprechenden GIS-Tools aus der ERK2 ausgeschnitten werden.

Aufgrund spezieller Verhältnissen im Rebbau, wie Terrassierung, Kleinparzellierung oder Steilheit, eignet sich die Karte hier nicht.

### **Wurde das Erosionsrisiko nur für das Talgebiet berechnet?**

Nein. Da die Erosion von Boden vor allem eine Begleiterscheinung des Ackerbaus ist und dieser sich zu 90 % im Talgebiet befindet, fokussieren sich die Karten der Standardversion auf das Talgebiet. Das Erosionsrisiko wurde auch für die Bergzonen I und II berechnet, welche in der Standardversion der ERK2 nicht ersichtlich sind. Das Erosionsrisiko der Bergzonen I und II kann mit einem Mausklick angezeigt werden.

### **Welche Information enthält die ERK2?**

Die ERK2 bezeichnet das Erosionsrisiko der ackerbaulich genutzten Flächen. Auf Wunsch wird den Kantonen ein Kartenausschnitt der es der Vollzugsbehörde ermöglicht, Statistiken zu erstellen (z. B. Anteil Flächen mit hohem Erosionsrisiko) oder die Neuberechnung der potenziellen Erosionsgefährdung von Feldblöcken. Wie die Karten statistisch ausgewertet werden können, ist im technisch-wissenschaftlichen Bericht zur ERK2 in Kapitel 7.1 aufgeführt.

### **Mit welchen Grundlagendaten wurden die Karten gerechnet?**

Kapitel 3 des technischen Berichts gibt hier detailliert Auskunft.

### **Wurde die berechnete ERK2 überprüft?**

Die ERK2 wurde an mehreren Orten im Feld überprüft und mit anderen bestehenden Karten verglichen. Es hat sich gezeigt, dass die ERK2 das Erosionsrisiko gut einschätzt. Details zu der Überprüfung sind dem technisch-wissenschaftlichen Bericht zur ERK2 in Kapitel 5 zu entnehmen.

### **Sind kantonale Erosionskarten noch nutzbar?**

Kantonale Erosionskarten beziehen teilweise regionale Datensätze zur Bewirtschaftung, Bodenqualität oder zu Entwässerungssystemen mit ein. Deshalb können bestehende oder neue kantonseigene Erosionsrisikokarten sogar detailliertere Informationen liefern als die ERK2. Sie sollen von der Vollzugsbehörde verwendet werden, sofern sie der Qualität der ERK2 entsprechen. Dies kann unter Umständen dazu führen, dass gefährdete Flächen in den verschiedenen Karten unterschiedlich bewertet werden.

Arbeiten die Kantone mit der ERK2 des Bundes, können die Landwirtinnen und Landwirte in der ganzen Schweiz gleich behandelt werden, d. h. überall werden dieselben Massstäbe zur Beurteilung des Erosionsrisikos angewendet.

Es ist zu betonen, dass die Karten nur Hilfsmittel sind und problematische Felder oder Zweifelsfälle immer vor Ort evaluiert werden müssen.

## **2 Unterschiede von Erosionsrisiko und tatsächlich festgestellter Erosion**

### **Kann die vor Ort festgestellte tatsächliche Erosion von dem auf der ERK2 dargestellten Erosionsrisiko abweichen?**

Ja. Die Erosionsrisikokarte bleibt ein Modell und zeigt ein Potenzial und nicht die tatsächlich vorhandene Erosion. Die Karte zeigt das langjährige mittlere Risiko. Einzelereignisse können davon abweichen.

Da bei der Berechnung des Erosionsrisikos die Bodenbewirtschaftung und -nutzung nicht berücksichtigt wurden, kann es sein, dass tatsächlich kein Risiko besteht, obwohl auf der ERK2 ein Erosionsrisiko angezeigt ist. Grund: Die Flächen werden als Dauergrünland genutzt. Die Karten sind folglich in jedem Fall vor Ort zu überprüfen.

Es kann aber auch vorkommen, dass es in Gebieten, welche auf der ERK2 als nicht erosionsgefährdet eingestuft sind, in der Realität trotzdem vereinzelt zu Erosionsereignissen kommen kann, oder Gebiete sind stärker betroffen, als dies in der Karte dargestellt wird.

Prozesse, welche durch die verwendete Methode und das Modell nicht abgebildet werden und somit zu unterschiedlichen Ergebnissen in der Karte und der Realität führen können:

- Geologisch bedingte Hangwasseraustritte
- Defekte Drainageleitungen
- Fremdwassereintritt von ausserhalb/oberhalb des Feldblockes liegenden Flächen (run-on):
  - von Strassen und Wegen
  - aus dem Wald
  - bei vollen oder verstopften Einlaufschächten
  - bei Überflutungen durch Fliessgewässer
- Extreme, lokale Niederschlagsereignisse
- Massive Bodenverdichtungen durch unsachgemässes Befahren oder anderweitig stark strukturgeschädigte Böden
- Lokal sehr erosionsanfällige Böden, die durch die grobe Klassierung der Bodenkarte nicht erfasst wurden
- Erosion in Ackerrandfurchen oder Fahrgassen
- Die Berechnungseinheit des Feldblockes entspricht nicht der Realität, aktuelle Änderungen der Feldblockgrösse durch Anlage oder Aufgabe von Strassen, Hecken usw. (z. B. bei Meliorationen). Bei Änderungen an abfluss- bzw. erosionsrelevanten Stellen (z. B. quer zum Hang) ist eine Neuberechnung notwendig.

Schliesslich wird noch darauf hingewiesen, dass es durchaus möglich ist, dass auf einer gefährdeten Parzelle eine risikobehaftete Kultur angebaut wurde, in diesem Jahr aber keine nennenswerten Erosionsereignisse zu registrieren waren. Die Parzelle ist dadurch aber nicht als ungefährdet zu taxieren, da es in anderen Jahren durchaus zu solchen Ereignissen kommen könnte.

### 3      **Feldblöcke (Definition, Umgang mit grossen Feldblöcken)**

#### **Was ist ein Feldblock?**

Ein Feldblock ist eine zusammenhängende landwirtschaftlich nutzbare Fläche, die von relativ stabilen, in der Natur erkennbaren Aussengrenzen (z. B. Wald, Strassen, bebaute Flächen, Gewässer, Gräben) umgeben ist. Er kann mehrere Anbauparzellen beinhalten und durch eine resp. einen oder mehrere Landwirtinnen resp. Landwirte bewirtschaftet werden. Der Feldblock kann somit unterschiedlichen Nutzungsarten unterliegen.

Die Einheit Feldblock stellt eine Art hydrologisches Einzugsgebiet dar, in dem alle Standorte hydrologisch miteinander verbunden sind und sich damit bezüglich Erosion beeinflussen können.

Als Mindestgrössen wurde 25 Aren (0,25 ha) festgelegt; diese untere Grenze entfällt bei Reben. Kleinere Flächen wurden folglich eliminiert und sind von Berechnungen ausgeschnitten. Ebenfalls wurde versucht, extrem schmale Feldblöcke, welche bei der Berechnung der Karten entstanden sind, zu beseitigen. Damit wurde vermieden, dass auf der Karte viele kleine und sehr schmale Flächen auftreten, die für die Erosion wegen der Grösse nicht sehr relevant sind.

### **Weshalb entstehen riesige Feldblöcke und wie gehe ich mit diesen um?**

Es kann Feldblockgrössen von weit über 100 ha geben. Solche uebergrossen Feldblöcke entstehen aus zwei Gründen: Wenn nicht alle Wege, Bäche usw., welche einzelne Anbauparzellen unterteilen, erfasst sind oder im Grenzgebiet zum Ausland oder zur Bergzone III die Datengrundlage nicht vorhanden waren. Bei solchen Gebilden ist bei der Beurteilung Vorsicht geboten. Es wird empfohlen eine Verifizierung der ERK2 mit Luftaufnahmen sowie vor Ort durchzuführen. Eine Unterteilung solch grosser Feldblöcke ist empfehlenswert. Die Feldblöcke können in beliebige Einheiten geteilt werden. Grundlage dazu können Parzellenkarten sein.

Möglichkeiten einer Aufteilung bieten sich entlang des Gefälles, in Ebenen, an Kuppen oder entlang von permanenten Grünflächenstreifen. An diesen Stellen ist keine oder nur eine minimale Beeinflusung seitlich benachbarter Pixel zu erwarten. Eine Unterteilung eines Hanges quer zum Gefälle ist dagegen nur zulässig, wenn anschliessend eine Neuberechnung gemacht wird.

Wie ein Feldblock unterteilt werden kann, ist im technisch-wissenschaftlichen Bericht zur ERK2 in Kapitel 7.4 beschrieben.

### **Welchen Einflüssen von ausserhalb des Feldblocks kann der Feldblock ausgesetzt sein? Welche Konsequenzen hat dies?**

Wasserzufluss von ausserhalb des Feldblocks (z. B. Strassen, Wald, anderer Feldblock) wird im Modell nicht berücksichtigt (Run-on). Erosion, die auf solche Ursachen zurückzuführen ist, kann nur vor Ort festgestellt werden. Massnahmen, um Wassereintritt in den Feldblock zu verhindern sind z. B. Einlaufschächte auf Strassen.

### **Gibt es Einflüsse, die auf der ERK2 nicht berücksichtigt sind, aber für die Erosion wichtig sind?**

Neben Wasserzufluss von ausserhalb des Feldblocks (z. B. Strassen, Wald, anderer Feldblock) sind Drainagen und Wasseraustritte aus dem geologischen Untergrund nicht berücksichtigt.

## **4 Änderungen in einem Feldblock und Konsequenzen für das Erosionsrisiko**

### **Welche Änderungen innerhalb des Feldblocks haben einen Einfluss auf das Erosionsrisiko?**

Wird innerhalb eines Feldblocks an erosiver Stelle (z. B. quer oder schräg zum Hang) ein Strukturelement (z. B. Hecke oder Weg) ergänzt oder ein bestehendes eliminiert, so verändert dies die erosive Hanglänge, was vor allem unterhalb der neuen/alten Struktur grossen Einfluss auf die Erosionsgefährdung hat. Eine Neubeurteilung (-berechnung) des Potenzials ist hier zwingend.

Sollten die Kantone in ihrem Gebiet Feldblöcke ändern, ist dies dem Bund zu melden, damit er die Änderungen in die Karte einarbeiten kann.

### **Welche Änderungen innerhalb des Feldblocks haben keinen Einfluss auf das Erosionsrisiko?**

Folgende Fälle haben keinen Einfluss auf das Erosionsrisiko; somit sind die Feldblöcke nicht neu zu berechnen:

- Neue Grenzen, die nicht erosionsrelevant sind (z. B. Gemeindegrenzen, Kantongrenzen, Be-sitzgrenzen).
- Unterteilung der Flächen innerhalb des Feldblocks in unterschiedliche landwirtschaftliche Nut-zungen (z. B. Grasland, Ackerland, Reben, verschiedene Ackerkulturen).
- Änderungen durch neue Strukturelemente wie Strassen, Hecken, Bäche usw. an nicht ero-sionsrelevanten Stellen (z. B. in Gefällsrichtung, in der Ebene).

Folgende Fälle können durch einfache Berechnungen im GIS – ohne komplette Neuberechnung mit der Software (AVERosion) – durchgeführt werden:

- Neue Bodenkarten
- Neue Niederschlagsdaten
- C-Faktor (Bearbeitungs- und Bewirtschaftungsfaktor) ist für den Feldblock verfügbar.

## 5 Bedeutung der Farben

### Welche Klassen und Farbschemata sind zu empfehlen?

Die Erosionsrisikokarte sollte entweder mit der dreier oder neuner-Einteilung von Gefährdungsstufen (Klassen) betrachtet werden. Für beide Einteilungen wird empfohlen, das vorgeschlagene Farbsche-ma zu verwenden, damit – zur Vereinfachung – rote Farbtöne immer für eine hohe Gefährdung ste-hen. Wie die Einteilung in neun Klassen mit vorgeschlagenem Farbschema vorgenommen wird, ist im technischen-wissenschaftlichen Bericht zur ERK2 Kapitel 4.2.3 beschrieben.

Es ist jedoch auch eine individuelle Farbanpassung möglich (vgl. technisch-wissenschaftlicher Bericht zur ERK2 Kapitel 7.3).

### Was bedeuten die drei Farben?

Die drei Farben (Klassen) entsprechen unterschiedlichen Gefährdungen, geben aber keine Werte in t/ha an.

Die Bedeutung der Farben:

Farbe	Gefährdungsstufe	Gelände
Grün	Keine Gefährdung	Relativ ebene Fläche, Talboden, Hangfuss oder Plateau, oder Anfang eines Hangs (sehr kurze erosive Hanglänge bzw. Fliessstrecken des Wassers)
Gelb	Gefährdung	Übergangsbereich, leichte bis mittlere Hanglage
Rot	Hohe Gefährdung	Mittlerer bis steiler Hang, Geländemulde, Böschung

### Was bedeuten die neun Farben?

Die neun Farben resp. Klassen teilen das Erosionsrisiko in neun Gefährdungsstufen ein. Hinterlegt ist jede Klasse mit dem langjährigen mittleren potenziellen Bodenabtrag in t/(ha\*a). Wichtig ist, dass die-se modellierten Werte durchwegs viel höher sind als in der Realität, weil die Bodenbearbeitung und -bewirtschaftung nicht mit einbezogen wurden. Somit kann kein Rückschluss von den modellierten Werten («potenzielles Erosionsrisiko») zur tatsächlichen Erosion gezogen werden.

### **Wann soll ich in der Karte drei Gefährdungsstufen anzeigen, wann neun?**

Das vereinfachte System mit nur drei Farben soll als generelle Übersicht verwendet werden, da die potenziell gefährdeten Flächen klar ersichtlich sind. Es wird deshalb empfohlen, zu Beginn mit den drei Farben zu arbeiten. Mit den drei Klassen lassen sich auch einfache statistische Auswertungen durchführen (z. B. wie viele Prozent des Feldblocks sind hoch gefährdet, vgl. technisch-wissenschaftlicher Bericht zur ERK2 Kapitel 7.1). Sollen für eine bestimmte Fläche mehr Details ersichtlich sein, empfiehlt sich mit der Neunfarben-Skala zu arbeiten.

## **6 Massnahmen bei roten, gelben, grünen oder verschiedenen farbigen Flächen**

### **Was muss ich unternehmen, falls Flächen rot eingefärbt sind?**

Dies bedeutet, dass die Flächen vermutlich stark erosionsgefährdet sind. Sie müssen vor Ort genau untersucht werden: Stimmt der Feldblock? Sind die roten Flächen effektiv erosionsgefährdet?

Falls die Flächen als Dauergrünland genutzt werden, sind keine Massnahmen notwendig. Regelmäßig ist jedoch zu prüfen, ob die Nutzung geändert hat. Achtung: Bei nicht angepasster Dauergrünlandbewirtschaftung (z. B. Überweidung, lückige Grasbestände, Bodenverdichtung usw.) ist auch im Dauergrünland Bodenerosion möglich.

### **Was muss ich unternehmen, falls Flächen grün eingefärbt sind?**

Dies bedeutet, dass das Erosionsrisiko klein ist. Im Normalfall ist mit keiner nennenswerten Erosion zu rechnen, Ausnahmen sind aber möglich (z. B. Fremdwasserzufluss).

### **Was muss ich unternehmen, falls Flächen gelb eingefärbt sind?**

Dies bedeutet, dass die Flächen ein mittleres Erosionsrisiko haben. Sie müssen vor Ort genauer untersucht werden: Stimmt der Feldblock? Sind die gelben Flächen effektiv erosionsgefährdet? Obwohl die gelb eingefärbten Flächen auch ein Erosionsrisiko aufweisen, sollte die Prüfung der Feldblöcke prioritätär auf Felder mit hohem Risiko (rot) gesetzt werden.

### **Was muss ich unternehmen, falls Flächen verschieden farbig sind?**

Dies bedeutet, dass innerhalb eines Feldblocks/einer Parzelle verschiedene Erosionsrisiken vorhanden sind. Bei der Erosionsvorsorge interessieren vor allem Ackerflächen mit einem hohen Risiko. Die Mindestanforderungen zum Auswählen eines Feldblocks für die Vorsorge sind:

- a) der Feldblock muss eine Ackerparzelle aufweisen und
- b) diese Ackerparzelle hat einen zusammenhängenden Rot-Anteil von ungefähr 0,5 ha oder mehr.

Trifft dies in einem verschieden farbigen Feldblock nicht zu, so soll er nicht prioritär betrachtet werden.

## Wie ist das Verhältnis der Gefährdungsstufen der ERK2 zu den Richtwerten für Erosion auf Ackerflächen?

Die Gefährdungsstufen der Dreifarbenkarte geben an, wie gross das Erosionsrisiko einer Fläche sein könnte. Sie machen aber keine Angaben dazu, wie hoch der effektive Abtrag sein könnte. In der neunstufigen ERK2 werden potenzielle Bodenabtragswerte angegeben. Diese sind etwa um einen Faktor 10 bis 15 höher als die Richtwerte der VBBo, da die Bewirtschaftung (Kulturen, Bodenbearbeitung; C-Faktor des Modells) unberücksichtigt ist.

In der VBBo sind Richtwerte genannt für die tatsächlich aufgetretene Erosion auf Ackerflächen unter realer Bewirtschaftung. Sie geben den gesamten durchschnittlichen Bodenabtrag (Summe des flächenhaften und des linienhaften Bodenabtrags) in Tonnen Trockensubstanz pro Hektare und Jahr an. Geschätzt wird der Bodenabtrag aufgrund der Beobachtungen der letzten fünf Jahre.

## 7 Interpretation der Karten

### Gibt es eine Hilfe für die Interpretation der ERK2?

Ja. Die Interpretation der Farben ist oben beschrieben. Im technisch-wissenschaftlichen Bericht zur ERK2 sind in Kapitel 6 Beispiele und deren Interpretation beschrieben.

### Was bedeuten unsinnig erscheinende Linienstrukturen in der ERK2?

Mit grösster Wahrscheinlichkeit handelt es sich um einen Fehler bei der Berechnung der Karten, die auf die Kachelgrenzen zurückzuführen sind. Die Resultate in diesen Gebieten sind mit Vorsicht zu verwenden.

Weitere Informationen finden sich im technisch-wissenschaftlichen Bericht zur ERK2 in Kapitel 3.2.1 «Problem mit dem digitalen Höhenmodell» und in Kapitel 6.2.2 «Problem mit Kachelgrenzen, ein Beispiel».

## 8 Prioritätensetzung bei der Erosionsvorsorge

### Welche Prioritäten soll ich setzen?

Die Erosionsrisikokarte eignet sich gut als Hilfsmittel bei der Erosionsvorsorge, weil die Karte gezielt Erosionsrisikogebiete aufzeigt. Der Fokus bei der Auswahl der Feldblöcke für die Erosionsvorsorge liegt bei jenen Feldblöcken, die ein hohes Erosionsrisiko aufweisen und gleichzeitig als Ackerland genutzt werden. Kapitel 3.2.1 der Vollzugshilfe Umweltschutz in der Landwirtschaft, Modul Bodenschutz, zeigt ein mögliches Vorgehen für die Kantone bei der Erosionsvorsorge auf.

Umfangreiche rote Flächen sind prioritär zu untersuchen. Hier liegt das grösste Erosionsrisiko.

## 9 Ausscheiden von bestimmten Flächen und Betrachten von Rebflächen

### Wie erhalte ich eine ERK2, die nur das Ackerland enthält?

Die ERK2 kann so vereinfacht werden, dass nur das Ackerland angezeigt wird. Voraussetzung dafür ist, dass Unterlagen vorhanden sind, die eine Unterteilung der Feldblöcke oder Parzellen in Ackerland und Dauergrünland ermöglichen. Das Vorgehen zum Ausschneiden ist in Kapitel 7.2 des technisch-wissenschaftlichen Berichts zur ERK2 erklärt.

Auf dieselbe Art werden auch rote Flächen ausgeschnitten, die als Dauergrünland genutzt werden und somit in der Regel ein kleines Erosionsrisiko beinhalten.

### Kann ich Rebflächen separat betrachten?

Ja. Wie dies erfolgt, ist im technisch-wissenschaftlichen Bericht zur ERK2 in Kapitel 7.5 beschrieben.

## 10 Hinterlegen der ERK2 mit weiteren Datensätzen

Folgende Datensätze präzisieren – wenn im Kanton vorhanden – die ERK2 und optimieren dadurch den Vollzug:

- Nutzungsflächen-Layer: Dauergrünland kann aus der ERK2 ausgeschnitten werden
- Parzellen-Layer: Unterteilung der Feldblöcke in einzelne Parzellen
- Bewirtschaftungseinheit-Layer: Für die Kontaktaufnahme mit Bewirtschafter
- Eigentümer-Layer: Für die Kontaktaufnahme mit dem Eigentümer
- Talzonen-Layer: Zum Ausschneiden der Bergzonen I und II bei den Grundlagendaten (K-, L-, R-, S-Faktorkarten)
- Bodenkarten-Layer: Erkennen von erosionskritischen Böden
- Relief-Layer
- Luftaufnahmen: Lassen eine Beurteilung der Nutzung der Parzellen zu

## 11 Bezug der Karten und Aktualisierung

### Wo sind GIS-Datensätze zur ERK2 erhältlich?

Die in der untersuchten Zone liegenden Kantone, erhalten auf schriftliche Anfrage beim BLW ([beat.tschumi@blw.admin.ch](mailto:beat.tschumi@blw.admin.ch)) ihren Kartenausschnitt als GIS-Datensatz zugeschickt. Eine Übersicht zu den abgegebenen Daten ist im technisch-wissenschaftlichen Bericht zur ERK2 in Kapitel 4.1 zu finden. In Kapitel 4.2 werden die einzelnen Datensätze kurz erläutert.

### Wann wird die ERK2 aktualisiert?

Die Grundlagedaten stammen aus dem Jahr 2010. Der Bund wird die Karten in den nächsten Jahren voraussichtlich nicht aktualisieren. Sollte der Bund die gegenwärtige Version der gesamtschweizerischen Bodenerosionsrisikokarte aktualisieren, werden die kantonalen Behörden darüber informiert.